

# Mikrofilm und EDV : ein Projekt zur Erschliessung des historischen Bildarchivs der Basler Mission

Autor(en): **Frey Näf, Barbara / Jenkins, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geschichte und Informatik = Histoire et informatique**

Band (Jahr): **5-6 (1994-1995)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-118829>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mikrofilm und EDV – ein Projekt zur Erschliessung des historischen Bildarchivs der Basler Mission

---

Barbara Frey Näf und Paul Jenkins

## Problemstellung

Mit Ausnahme der eigentlichen Kunstphotographie gelten Photographien in der Regel als Dokumentationsmaterial. Bildarchive sind daher als Benutzerarchive konzipiert. Im Laufe der Jahrzehnte verändert sich der Charakter eines einstmals aktuellen Bestandes zuerst hin zu veraltetem und daher zur Seite geschobenem oder sogar vergessenem Archivgut. Erst im weiteren Zeitverlauf erlangen die Bilder wieder Bedeutung, sowohl als historisches Quellenmaterial als auch als photographische Objekte, denen aus photohistorischer und ästhetischer Sicht ein Wert zukommt. Die an sich unstablen photographischen Materialien unterliegen in diesen Zeiträumen einem langsam fortschreitenden Alterungsprozess, der durch eine Wechselwirkung zwischen verschiedenen internen und externen Einflüssen bedingt ist<sup>1</sup>.

Diese Entwicklung gilt für photographische Dokumentationen im allgemeinen, hat aber für die Ethnologie und für die Geschichtsschreibung eine besondere Bedeutung, denn für gewisse Zeitabschnitte, bestimmte Gebiete und spezifische Fragestellungen bieten photographische Sammlungen Quellenmaterial von nicht zu unterschätzendem Wert. Das bedeutet auch, dass photohistorisch als noch nicht sehr wertvoll klassifizierte Bilder für die Wissenschaft unwiederbringliche Dokumente darstellen.

Die Betreuung einer solchen Sammlung stellt spezifische Anforderungen an die Handhabung und Konservierung der Originale und an die wissenschaftliche Erschliessung der Bildinhalte. Historische Photosammlungen sind der ständigen Nutzung zu entziehen und die Bilddokumente unter möglichst optimalen Bedingungen zu archivieren. Um jedoch aus konservatorischen Gründen nicht gerade die interessantesten Bestände für jegliche Forschung sperren zu müssen, sind Wege zu suchen, wie solche Sammlungen konventionell oder elektronisch erschlossen werden können.

1 Vgl. dazu die Fachliteratur zur Konservierung und Restaurierung, u.a.: Brandt, Christophe: Introduction à la conservation et à la restauration des phototypes. In: *VMS/AMS Info, Mitteilungsblatt des Verbandes der Museen der Schweiz*, Nr. 37, 1986, S. 6–16.

Dobruskin, Sebastian: Bestandserhaltung fotografischer Sammlungen. In: *Rettet die Bilder. Fotografie im Museum* (= Museumsmagazin, Nr. 6, Stuttgart 1992, S. 8–15).

Reilly, James M.: *Care and identification of 19th century photographic prints*. Rochester 1986 (= Kodak publication No. G-2S).

## Konservierung und Erschliessung: ein zweistufiger Ansatz

Für das Bildarchiv der Basler Mission wurde in Zusammenarbeit mit einer technischen Beratergruppe folgendes Konzept erarbeitet:

### *Erste Stufe: konventionelle Sicherung der Bilder auf Mikrofilm*

- a) Sicherheitsverfilmung der Bilder unter Verwendung eines Films mit hoher Auflösung und langer Haltbarkeit (Cibachrome Micrographic)
- b) Lagerung dieses Films in einem Drittarchiv
- c) sachgerechte Archivierung der Originale

### *Zweite Stufe: elektronische Erschliessung*

- a) der Bilder  
Transferverfahren ab Sicherheitsfilm auf einen beliebigen elektronischen Bildträger, nach Bedarf digital oder analog



Abb. 1  
Drei Frauen spinnen Baumwolle, in der jetzigen Volta-Region von Ghana. Photograph: Missionar Christian Hornberger, um 1868. Original: Stereoaufnahme. Archiv der Basler Mission, Sign. QD-30.014.0054.



Abb. 2  
Weber in der jetzigen Volta-Region von Ghana. Photograph: Missionar Christian Hornberger, um 1868. Original: Stereoaufnahme. Archiv der Basler Mission, Sign. QD-30.014.0056.

#### b) der Inhalte

systematisch-wissenschaftliche Katalogisierung mittels einer Datenbank; Bearbeitungssprache: Englisch

Verknüpfung der Bild- und Katalogdatenbank, so dass über kontrollierte und hierarchisierte Stichwortverzeichnisse ein interaktiver und sehr schneller Zugriff auf die gewünschten Bilder und die entsprechenden Kataloginformationen möglich ist.

Das Projekt wurde als Pilotversuch für die Bearbeitung einer mittelgrossen Sammlung historischer Photographien unter verantwortbaren Kosten und praktikabler Anwendung neuer Technologien konzipiert. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Kombination von konventioneller Sicherheitsverfilmung auf einen Mikrofilm und automatischem Transfer dieses Films auf einen beliebigen elektronischen Bildträger.



Dieses zweistufige Vorgehen hat den Vorteil, dass die Bildinhalte auf einem archivfesten Material in höchstmöglicher Auflösung festgehalten sind. Durch einen jederzeit möglichen Rückgriff auf diesen Film lassen sich mit relativ wenig Aufwand auch heute noch nicht absehbare Entwicklungen im Bereich der elektronischen Bildverarbeitung mitvollziehen, ohne dass das sehr aufwendige 'Handling' der Originalbilder nochmals nötig wird<sup>2</sup>.

Eine elektronische Erschliessung erlaubt eine vielfältige, ortsungebundene Anwendung in der Lehre und Forschung und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Sie ermöglicht die Bereitstellung dieser für die nationale oder regionale Geschichte wichtigen Dokumentation zur Nutzung durch Fachleute aus Wissenschaften und Medien in den Herkunftsländern. Die elektronische Veröffentlichung des gesamten Bestandes – auch zum Verkauf an interessierte Institutionen – ist geplant. Das Projekt der Basler Mission gilt in internationalen Fachkreisen als wegweisend.

### **Das Bildarchiv der Basler Mission**

Das Bildarchiv der Basler Mission umfasst rund 50000 Bilder aus der Zeit zwischen 1815, dem Gründungsjahr der Basler Mission, und 1945. Mehr als 90% der Bilder sind Photographien. Etwa ein Drittel davon stammen aus der Zeit vor 1914.

Die meisten der Photographien wurden ausserhalb Europas aufgenommen, vorwiegend in den damaligen Tätigkeitsgebieten der Basler Mission: Ghana, Kamerun, Südindien, Südchina und Kalimantan. Die Photographien sind nicht nur bedeutende Quellen zur Missions- und Kirchengeschichte, sondern vor allem eine reiche Dokumentation über die lokalen Kulturen in der frühkolonialen und kolonialen Phase. Der Quellenwert der Bilder wird massgeblich erhöht durch die Verankerung dieser Sammlung im Gesamtarchiv der Basler Mission.

Die Missionsgesellschaften erkannten schon früh die Bedeutung der Photographie für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Bereits in den 1850er Jahren bot die Basler Mission einzelnen angehenden Missionaren einen Ausbildungsgang in Photographie an. Dies geschah also in einer Zeit, in der der Photograph noch jede Glasplatte unmittelbar vor der Aufnahme in der Dunkelkammer oder im tragbaren Dunkelzelt mit der lichtempfindlichen Substanz auf Kollodiumbasis beschichten musste.

2 Frey Näf, Barbara: Der Dornröschenschlaf ist zu Ende. Erschliessung von Photoarchiven mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) – das Beispiel der Bildersammlung der Basler Mission. In: *Zeitschrift für Kulturaustausch*, 40. Jg., 4, 1990, S. 553–560.

Frey Näf, Barbara und Paul Jenkins: Photographien und moderne Medien. Die Erschliessung des Bildarchivs der Basler Mission. In: *Basler Stadtbuch 1991*. Basel 1992. S. 242–248.



Abb. 3

Stich aus der Basler Missionszeitschrift *Der Evangelische Heidenbote*, 1870, S. 123. Obgleich die Qualität von Stich und Druck schlecht ist, sieht man, dass Abb. 1 hier weitgehend akkurat umgesetzt worden ist.

### *Stand der Bearbeitung*

Von Anfang an wurde ein stufenweises Vorgehen geplant. Erste Priorität hatten die Sicherheitsverfilmung der Bilder, der Transfer auf einen elektronischen Datenträger und die dafür notwendige Erfassung der Grunddaten aller Bilder. Diese Arbeiten wurden zwischen 1990 und 1992 realisiert.

Seit Juni 1993 können im Archiv der Basler Mission 28400 Bilder, die auf einer Bildplatte gespeichert sind, konsultiert werden. Die Datenbanken enthalten die Grundinformationen von 36000 Bildern und die vollständigen Kataloginformationen von etwa 6500 Bildern. Die systematisch-wissenschaftliche Katalogisierung einiger Sammlungsteile und die Entwicklung der kontrollierten Stichwortverzeichnisse und Thesauri ist seit Ende 1992 im Gange. In der jetzigen Projektphase steht die wissenschaftliche Erschließung des Bildmaterials im Vordergrund.

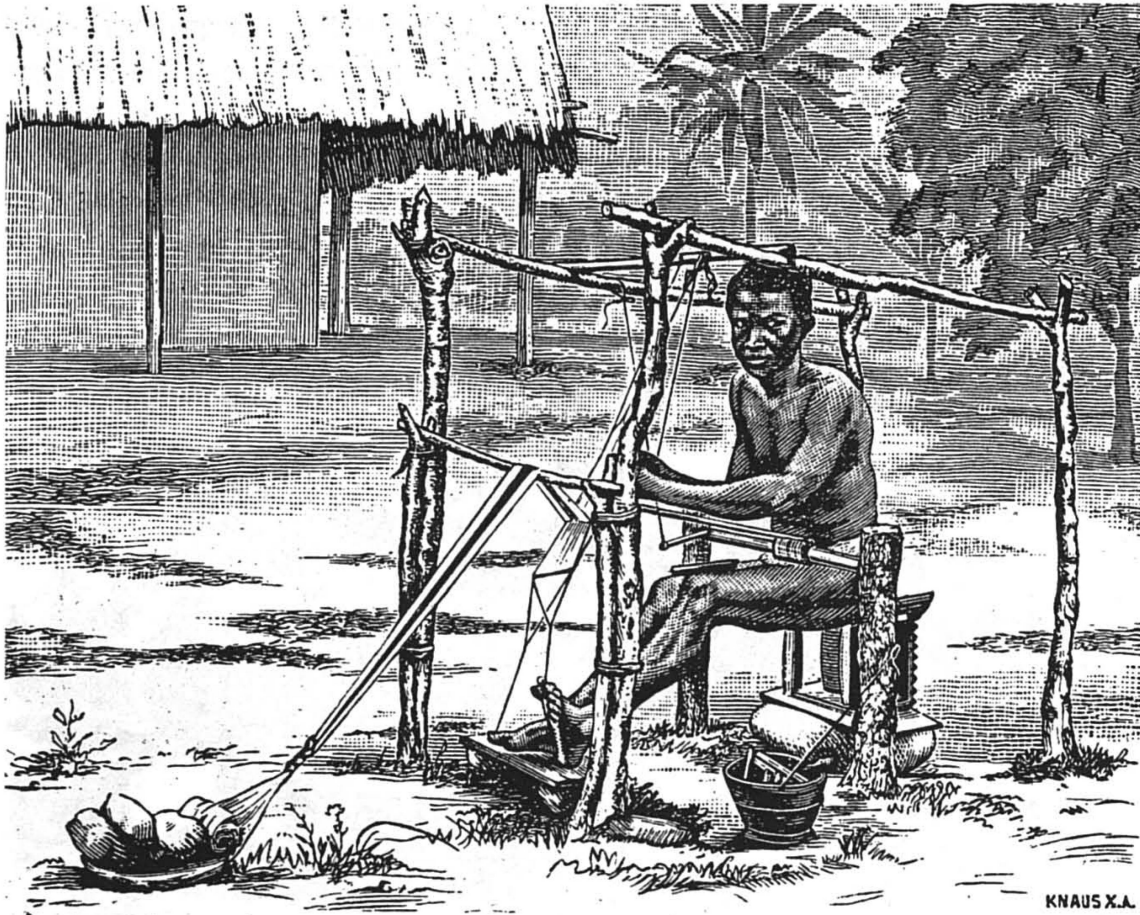


Abb. 4  
 Stich aus dem *Monatsblatt der Norddeutschen Mission*, 1885, S. 108. Vgl. Abb. 2.

### *Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Auswertung von Einzelbildern*

Die Arbeit im Projekt kann als wissenschaftlich-archivarisch beschrieben werden. Zeit für tiefgreifende Fallstudien zu einzelnen Bildern, Sammlungsteilen oder PhotographInnen steht nur beschränkt zur Verfügung. Das Projekt hat aber schon vielfältige Synergien bewirkt, sowohl durch den radikal leichteren Zugang zu den Bildern als auch durch den erhöhten Bekanntheitsgrad einzelner Bilder oder von Teilen der Sammlung bei einem interessierten Fachpublikum.

Das hier vorgestellte Beispiel – eine Reihe von Photographien und Holzstichen – entspringt solchen Synergien. Bis in die 1880er Jahre konnten Photographien nicht direkt in Druckerzeugnisse übernommen werden, sondern mussten in einen Stich umgesetzt werden. Die Zuordnung von Originalphotographien (Abb. 1 und 2) zu den in Missionszeitschriften erschienenen Holzstichen (Abb. 3 und 4) kann am Bildschirm in einem viel breiteren und systematischeren Sinn als früher betrieben werden.

Weil die hier publizierten Photographie-Stich-Paare häufig bei Demon-





Spinnende und webende Aschanti. (Nach einer Originalphotographie.)

Abb. 5

Stich aus R. Oberländer, *Westafrika vom Senegal bis Benguela*, 1874, S. 211. Eine redaktionell bearbeitete Zusammensetzung von Abb. 1 und 2 unter Verlust der mittleren der spinnenden Frauen, des Hauses im Hintergrund des Webers usw. Der Hinweis auf Asante (Aschanti) in Oberländers Legende ist irreführend.

strationen unseres Projektes gezeigt und bereits veröffentlicht worden sind<sup>3</sup>, kam gleich zweimal die Rückmeldung<sup>4</sup>, dass beide Bilder zu einem einzigen Stich kombiniert wurden und somit in einem Reisebuch über Westafrika ein konstruiertes Bild vom Spinnen und Weben wiedergeben (Abb. 5).

Diese Bildreihe zeigt Dimensionen auf, die das gegenwärtige Projekt mit historischen Photographien im Archiv der Basler Mission vollauf als Pilotprojekt rechtfertigen. Schon jetzt deuten erste Resultate auf einen bisher unbekanntem und sehr frühen Anfang der Missionsphotographie in Afrika hin.

3 Jenkins, Paul: The earliest generation of missionary photographers in West Africa and the portrayal of indigenous people and culture. In: *History in Africa*, 1993, S. 89–118.

4 Wir möchten uns bei Dr. Bernhard Gardi, Basel, und bei Thomas Theye, Bremen, bedanken, die uns gleichzeitig auf dieses Bild in Richard Oberländer, *Westafrika vom Senegal bis Benguela*, Leipzig 1871, S. 211, aufmerksam gemacht haben.

S. auch: Jenkins, Paul und Thomas Theye: Further consideration of two Photographs ascribed to Christian Hornberger. In: *History in Africa*, wird erscheinen.

Es ist zu vermuten, dass verlorene Photographien aus der Zeit vor 1890 in ihrer veröffentlichten Form als Holzstiche erhalten geblieben sind. Die wissenschaftliche Auswertung solcher Holzstiche erfordert eine besondere, sehr kritische und differenzierte Betrachtung.

Werden andere Sammlungen historischer Photographien in einer ähnlichen Art und Weise gesichert und systematisch zugänglich gemacht, entsteht ein dichtes und tragfähiges Netz von visuellen Quellen zur Geschichte der letzten 150 Jahre.